

Lena Welkenbach – Januarbericht 2015
Freiwilligendienst Ocotol – Las Abejitas

Neues Jahr, neues Glück – Das Jahr fängt super an – Direkt zu Beginn eine kreative, internationale Zirkuswoche! – Weiter geht es mit der Arbeit in der Kinderbibliothek!

Im Haus der Flaschen – El Berrinche Ambiental in Granada 2015

Am 4.1.2015 macht sich der Zirkus „Ocolmena“ in den frühen Morgenstunden auf den Weg nach Granada zu „El Berrinche Ambiental“ – was sich mehr oder weniger mit „der Umwelt-Wutanfall“ übersetzen lässt –, einem internationalen Festival für Zirkus, Schauspiel und andere kreative Künste. Das Fest macht es sich zur Aufgabe, das Gewissen der Leute zum Thema Umwelt zu provozieren / anzuregen – was auch den einzigartigen Namen erklärt. Passend zur Umweltthematik findet das Festival auf dem Gelände des „Haus der Flaschen“ statt, einem großartigen Recyclingprojekt, dessen Konstruktion aus 20.000 Plastikflaschen und Draht besteht, die anschließend mit Zement verkleidet worden sind. Unglaublich! Selbst die Mülleimer auf dem Gelände sind aus bemalten Plastikflaschen gefertigt. In der Woche des Festivals campen alle Teilnehmer auf dem Gelände und machen dort Zirkus. Während dieser Woche gibt es täglich morgens Workshops, nachmittags sowie abends Shows der Teilnehmer, jede Menge Spaß und verrückte Leute. Artisten und Künstler aus Nicaragua, Costa Rica, Honduras, El Salvador, Guatemala, Kolumbien, Mexiko, Brasilien, Chile, Argentinien, USA, England, Holland, Österreich, Schweiz, Polen, Ukraine, Spanien, Albanien und – überraschenderweise – ein Haufen Deutsche ist auf dem Zirkusfestival in Granada vertreten. Die Beziehungen von Deutschland zu mittelamerikanischen Ländern ist stärker als gedacht! So fand ich es zunächst sehr erstaunlich und ungewohnt vom weit entfernten Zuhause an jeder Ecke deutsche Gesprächsfetzen aufzuschnappen. Die Leute kommen einzeln, in Paaren, in Gruppen ... Einige kommen zu Beginn der Woche, andere erst im Laufe der Tage; bis zum Ende des Festivals ist die Anzahl der Personen zu einer stolzen Teilnehmerzahl von circa 150 Personen gewachsen.

Zum Kennenlernen der vielen Leute wird am ersten Tag unter anderem das „Ampel-Spiel“ gespielt. Es gibt zwei Reihen, „grün“ und „rot“. Aus den Reihen stehen sich jeweils 2 Personen gegenüber. Bei „rot“ dürfen nur die Personen der genannten Reihe im Monolog sprechen – über ihr Leben, Zirkus, „Berrinche“ oder was sie sonst bewegt – ohne dass die andere Seite antwortet oder reagiert, während bei „grün“ die andere Reihe darauf reagieren und von sich aus erzählen darf. Bei „gelb“ wird ein richtiges Gespräch geführt. Nach kurzer Zeit rotiert eine Seite und man lernt eine andere Person kennen: Graffiti-Artist José aus Costa Rica will mit den anderen Künstlern wie im vorherigen Jahr die Wände des Flaschenhauses

aufpeppen, Sarah aus einer Musikfamilie aus El Salvador möchte über den Kanalbau in Nicaragua diskutieren und Emily von der Gruppe „Payasos sin fronteras“ („Clowns ohne Grenzen“) aus England ist bereit, ihre Kenntnisse in Hula-Hoop und Akrobatik zu teilen. Direkt zu Beginn der Woche beschäftigen wir uns im Plenum mit der Frage: Wie lässt sich das Thema „Umweltverschmutzung – Umwelt schützen?“ in die Präsentationen und Straßenmärsche integrieren? Wir gestalten Plakate, die den Kanalbau infrage stellen, pinseln Sprüche zur Umwelt auf Pappe, wir kombinieren Stoffe und Tüten aus dem Müll, um bunte recycelte Trachten zu kreieren. Eine Schauspielgruppe hat ein riesiges langes Plakat mitgebracht, das alle, die das Gelände besuchen, auffordert: „Pinta tu río!“ („Male deinen Fluss!“) – Sind da verrostete Dosen oder Wäsche walkende Weiber an deinem Fluss?

Gleich am Montag geht es dann samt Plakaten und Zirkusgeräten auf die Straßen Granadas. Alle werfen sich mithilfe der Utensilien aus den Verkleidungskisten in Schale und malen nicht nur ihre Gesichter an. Eine Artistin geht sogar nur mit Leggings und Bodypainting am Oberkörper auf die Straße. Unter der lauten Musik der Trommler, einer Querflötenspielerin und einigen improvisierten Instrumenten aus Blechdosen oder ähnlichem tanzen die Artisten, laufen auf Stelzen, fahren mit dem Einrad, nehmen sich gegenseitig auf die Schultern und winken den Leuten am Straßenrand zu, die, durch den Lärm neugierig geworden, aus ihren Häusern kommen. Am „Casa de los tres mundos“ („Haus der drei Welten“) findet am Montagnachmittag die Show des „Circo Fantazztico“ aus Costa Rica statt. Später ist die „Nacht der Wörter“ im Casa de las Boteillas: Sarah hält einen Monolog über das Leben, Julia aus Argentinien erzählt einen Sketch und daraufhin tritt eine Gitarrenspielerin auf. Ich habe großen Respekt vor den Artisten, die sich alleine auf die Bühne trauen, um zehn Minuten alleine vor 300 Augenpaaren zu reden. An den folgenden Nachmittagen sind wir an verschiedenen Plätzen Granadas: Am Park der Dichter und an der Kirche Guadalupe werden kurze Darbietungen der Künstler zum Besten gegeben, wir schminken Kinder und es wird gesungen. Insgesamt gibt es eine Menge inspirierender Personen, die Workshops anbieten und auftreten: Knopf-Zauberei aus Brasilien mit Funnikito, die deutsche Modern und Kontakttänzerin Kokomini, Hutjongleur Paddy aus England ... Beim Workshop von Kokomini werden die Teilnehmer in Paaren in den Kontakttanz eingeführt. In Paaren soll zunächst eine Person auf Berührungen und Bewegungen verschiedener Stärke und Richtung reagieren, sich leiten lassen von der führenden Person. Dann werden von beiden gleichzeitig Impulse gegeben und sich umeinander bewegt.

Mittwoch heißt es dann „Showtime“ für den Circo Ocolmena. Nun sollen wir erfahren, ob sich der große Aufwand der letzten 4 Wochen gelohnt hat. Große Aufregung und Nervosität. Vor uns sind auf derselben Bühne schon Künstler aufgetreten, die ihre Shows weltweit präsentieren ... Sind wir dem gewachsen? Ja, das sind wir. Im Gegensatz zur Show am Jahresende von 2014 ziehen wir es dieses

Mal als feste und starke Gruppe durch – nicht fehlerfrei, aber mit großer Freude, Vorbereitung, Motivation und Energie. Mit dem „Cirque du Soleil“ kann man uns sowieso nicht vergleichen; wir sind sehr froh mit dem, was wir geliefert haben! Mit 4 Wochen Vorbereitungszeit **inklusive** Kostüme aus Recyclingmaterialien herstellen, eine Story zu der Idee „Der letzte Baum der Erde“ schreiben und die Zirkusnummern einüben und in die Geschichte integrieren, haben wir wirklich etwas geleistet. Außerdem kommt unsere Show auch wegen der Umweltthematik total gut an.

Nach einer Woche Berrinche Ambiental wird samstags eine letzte Show vorbereitet, in die sich alle integrieren können. Es geht über ein letztes Maiskorn der Erde (wurde das Präsentationskomitee etwa von unserem „letzten Baum der Erde“ inspiriert?), das zum Wachsen gebracht wird, mithilfe der Elemente Feuer / Sonne (Feuerjonglage, Hula, Devilstick und Pois), Wasser (Kontaktanz), Luft (Hula-Hoop) und Erde (Akrobatik). Weniger Chaos als gedacht, trotz der ungefähr 100 Personen, die sich integriert haben.

Durch meine Kamera kann ich mich im Kommunikationskomitee integrieren. Aus den mehr als 4.000 Fotos, die ich in dieser Woche schieße, soll eine Auswahl für die Öffentlichkeitsarbeit getroffen werden. Fotos und Videos, die man an die Presse weitergeben, auf Facebook oder einem Blog veröffentlichen kann.

Was sage ich abschließend zum „Umwelt-Wutanfall 2015“? – Ein großer Erfolg! Es war eine Ehre für mich, Seite an Seite mit zirkusbegeisterten Personen aus den verschiedensten Ecken der Welt aufzutreten. Der Zirkus steht jetzt im Kontakt mit vielen anderen Projekten und plant weitere Begegnungen. Man kennt den Namen der „Ocolmenas“ inzwischen weit über die Grenzen Nueva Segovias hinaus. Auf mehreren Kontinenten verteilt gibt es nun eine große Zahl an Personen, die schon mal die „Gruppe in den blauen Oberteilen vom Berrinche“ gesehen hat. Viele Leute waren sehr beeindruckt, dass die älteste Person der Gruppe 23 ist und dass die „Ocolmenas“ sich alles ohne Trainer beigebracht haben. Wir haben super Feedbacks und auch Verbesserungsvorschläge erhalten. Einzelpersonen haben Interesse daran geäußert, nach Ocotal zu kommen, um speziell den „Ocolmenas“ einen Workshop zu geben. Wir hatten großen Spaß und durch die bereichernden Menschen Raum zum über uns Hinauswachsen. Außerdem sind wir als Gruppe durch die Organisation und Teamarbeit mehr zusammengewachsen.

Mich persönlich haben die Hula-Hoop-Tänzerinnen besonders begeistert, die leichtfüßig mit einem bis fünf Hulareifen über den Boden wirbeln und es so einfach aussehen lassen. Durch die Workshops habe ich eine Idee davon bekommen, wie man so einen Hulatanz gestalten kann und ich kann mir neue Motivation und Ziele schaffen. Weiterhin haben wir die Idee, „Der letzte Baum der Erde“ in Schulen Ocotals aufzuführen, um das Verantwortungsbewusstsein der jüngeren Generation für die Auswirkungen des menschlichen Handelns auf die

Umwelt zu sensibilisieren.

Las Abejitas erwacht aus dem „Winterschlaf“

In der Zwischenzeit, während der Zirkus auf dem „Berrinche Ambiental“ tobt, stellt der Rest des Teams das Inventarisieren zu Ende und bringt die Bibliothek auf Vordermann. Es sind nun 5059 Bücher ins Computersystem eingetragen.

Außerdem haben wir 64 Gesellschaftsspiele gezählt. Die Türen der Bibliothek sind jetzt wieder geöffnet! Es dauert aber ein bisschen, bis die Kinder wieder eintrudeln und die Anzahl sich steigert. Wir räumen morgens die Abstellkammer auf und entdecken das ein oder andere Blatt oder Material, das man super ins Basteln oder den Deutschunterricht einbringen kann. An einem Freitagvormittag haben wir die Casita im Sandinovierteil besucht, in der Mädchen ihre Zeit verbringen, die häusliche Gewalt erfahren. An dem Tag wurden gleich drei Geburtstage gefeiert, sodass wir mit den Mädchen getanzt, gesungen und die Pinata geschlagen haben. Danach hat das Bibliotheksteam Origamikisten mit den Mädchen gefaltet, Bücher gelesen und der Zirkus hat die Mädchen in die Zirkusmaterialien eingeführt.

Außerdem haben wir diesen Monat in den Nachmittagsaktivitäten Eidechsen aus Karton gebastelt, die mit bunten Wollfäden umwickelt wurden. Weiterhin kam das Window Color, das ich aus Deutschland mitgebracht habe, zum Einsatz. Keiner der Leute in der Bibliothek kannte die Farbe für Fenster und alle waren überrascht, dass das funktioniert, während die meisten Kinder in deutschen Grundschulen ganz selbstverständlich seit der Grundschule mit Window Color unzählige Motive kolorieren und sämtliche Fensterscheiben des Hauses bekleben. Um Plastikflaschen zu recyceln, schaffen wir aus Flaschen, mehreren Flaschendeckeln, Moosgummi und Pappe kunterbunte Sparschweine.

Ich danke meinen Spendern von Herzen für ihre Unterstützung!

Urlaubstage	/
Feiertage	/
Krankheitstage	21.01. / 22.01. / 23.01.2015